

Lilly blickte diesen Tom schweigend an. Dann huschte ein Lachen über ihr verschmutztes Gesicht.

„Hör mal, Tom, guter Junge, in welchem Jahrhundert lebst du eigentlich? Danke Gott, daß er dir eine Panne beschieden hat und lerne daraus für die Zukunft.“ Sie stand auf und öffnete die Tür der Limousine. „Nun sag doch mal selbst, ist es da drinnen nicht ganz gemütlich?“

„J—a—a—a!“

„Na also, weshalb bist du dann verzweifelt? Denke dir, wir machen unsere Hochzeitsreise.“

„Unsere Hochzeitsreise? Glaubst du wirklich, daß du . . . mit mir . . . eine Hochzeitsreise . . .“

Da fühlte sich Tom von zwei weichen Armen umschlungen und eine Stimme flüsterte in sein Ohr:

„Armer Tom, du liest zu viel, mach die Augen zu!“

Noch Jahre später, wenn Lilly und Tom etwas von einer Panne hörten, sahen sie sich an und lachten.

Sie wußten schon weshalb. . . . .



Die Antwort war ein Schraubenschlüssel, der zu Boden geworfen wurde . . .